

UMGANG MIT WITTERUNG BEI
VERTRAGSGESTALTUNG UND BAUDURCHFÜHRUNG
BEITRÄGE ZUM BRAUNSCHWEIGER BAUBETRIEBSSEMINAR
VOM 26. FEBRUAR 2016

ISBN 978-3-936214-27-7

Inhaltsübersicht

	Seite
Warum sind die Regelungen der VOB/B zur Witterung unzureichend?	1
<i>Fachanwalt für Bau- und Architektenrecht, Wirtschaftsmediator Ernst Wilhelm, HFK Rechtsanwälte LLP, Berlin</i>	
Technische Grenzen des Bauens bei ungünstiger Witterung	25
<i>Dr.-Ing. Ralf Ruhнау CRP Bauingenieure, Berlin</i>	
Berücksichtigung der Witterung bei der Angebotsbearbeitung	45
<i>Dr.-Ing. Patrick Schwerdtner Bilfinger Hochbau GmbH, Frankfurt</i>	
Versicherbarkeit von Wetterrisiken – Die parametrische Wetterrisiko- versicherung	63
<i>Dipl.-Ing. Marek Naser VHV Allgemeine Versicherung AG, Hannover</i>	
Wettergutachten und WESTE	73
<i>Dipl.-Verw.-Betriebsw. (FH) Klaus Mader, meteorologischer Sachverständiger, Deutscher Wetterdienst, Regionales Klimabüro Hamburg</i>	
Bauzeitverlängerung infolge Witterung: Die Sicht des baubetrieblichen Gutachters	89
<i>AOR Dr.-Ing. Dipl.-Wirtsch.-Ing. Frank Kumlehn, IBB, TU Braunschweig Dipl.-Ing. Nina Poppmann, CEM Consultants Prof. Wanninger + Comp. GmbH, Berlin</i>	
Witterungsrisiken: Praxiserfahrungen aus Österreich	125
<i>Dipl.-Ing. Dr. techn. Markus Spiegl SSP BauConsult GmbH, Innsbruck</i>	
Möglichkeiten der individualvertraglichen Verteilung von Witterungs- risiken	139
<i>Rechtsanwalt und Fachanwalt für Bau- und Architektenrecht Frank Meier, Paratus Legal, Hannover</i>	
Die Autoren	147
Verzeichnis der Schriftenreihe des Instituts für Bauwirtschaft und Baubetrieb	151

Warum sind die Regelungen der VOB/B zur Witterung unzureichend?

*Fachanwalt für Bau- und Architektenrecht, Wirtschaftsmediator
Ernst Wilhelm, HFK Rechtsanwälte LLP, Berlin*

Inhaltsübersicht

1	Einleitung „Wetter“ und Witterung	2
2	Versicherung.....	3
2.1	Bauleistungsversicherung	3
2.2	Weterrisikoversicherung	4
3	Rechtslage BGB.....	5
3.1	Allgemeines Schuldrecht	5
3.2	Werkvertragsrecht	6
4	VOB/B	7
4.1	Zerstörung/Verschlechterung (1. Fallgruppe).....	7
4.2	Verschiebung des Fertigstellungstermins (2. Fallgruppe)	7
4.2.1	§ 6 Abs. 2 Nr. 1 lit c	8
4.2.2	§ 6 Abs. 2 Nr. 2 VOB/B.....	8
4.2.3	Rechtsfolgen § 6 Abs. 2 Nr. 1 lit c und Nr. 2 VOB/B	14
4.3	Mehraufwand für Stillstand (3. Fallgruppe)	14
4.3.1	Aus der VOB/B	14
4.3.2	§ 642 BGB.....	14
4.3.3	Beiderseitig nicht zu vertretende Unmöglichkeit.....	16
4.3.4	§ 313 Wegfall der Geschäftsgrundlage	17
4.4	Mehraufwand für erschwerte Leistungsausführung/Schutzmaßnahme (4. Fallgruppe).....	18
4.4.1	VOB/C als Vertragsbestandteil von VOB/B-Verträgen	18
4.4.2	DIN 18299 (Allgemeine Regelungen)	19
4.4.3	DIN 18331 (Beton)	19
4.4.4	DIN 18300, Stand 2015 (Erdarbeiten):	20
4.4.5	Zwischenfazit	20
5	Fazit	21

Technische Grenzen des Bauens bei ungünstiger Witterung

Dr.-Ing. Ralf Ruhnau
CRP Bauingenieure, Berlin

Inhaltsübersicht

1	Bauen bei ungünstiger Witterung – eine Frage des Aufwands	26
2	Das Regelwerk.....	26
3	Unser Wetter	28
3.1	Statistische Wetterdaten	28
3.2	Bauen ohne Winterbaumaßnahmen	31
3.3	Bauen mit Winterbaumaßnahmen.....	34
4	Praxisbeispiele	37
4.1	Baugrund/WU-Beton-Bodenplatte.....	37
4.2	Sichtbeton.....	38
4.3	Der Dachstuhl	40
4.4	Die Flüssig-Kunststoffabdichtung	41
4.5	Die Außenwandfugenabdichtung.....	42
5	Zusammenfassung.....	44

Berücksichtigung der Witterung bei der Angebotsbearbeitung

Dr.-Ing. Patrick Schwerdtner

Bilfinger Hochbau GmbH, Frankfurt

Inhaltsübersicht

1	Einleitung	46
2	Exkurs: Der Faktor Mensch	47
3	Witterung als Risiko	47
4	Vorgehensweise in der Angebotsbearbeitung	50
4.1	Randbedingungen aus der Witterung	50
4.2	Leistungssoll	53
4.3	Terminplan	55
4.4	Vertragstext	57
5	Kooperatives Risikomanagement anhand eines Projektbeispiels	58
6	Zusammenfassung und Ausblick	62

Versicherbarkeit von Wetterrisiken – Die parametrische Wetterrisikoversicherung

Dipl.-Ing. Marek Naser

VHV Allgemeine Versicherung AG, Hannover

Inhaltsübersicht

1	Einleitung	64
2	Wetter - Begriffsdefinition	64
2.1	Temperatur	64
2.2	Niederschläge	67
3	Wetter als Risiko	68
4	Die parametrische Wetterrisikoversicherung	69
4.1	Funktionsweise der Wetterrisikoversicherung	69
4.2	Beispiele	70
4.2.1	Beispiel Mauerarbeiten im März	70
4.2.2	Beispiel Betonierarbeiten Anfang Dezember in Braunschweig	70
4.2.3	Beispiel Umsatzausfall Stuckateur	71
4.2.4	Beispiel Abdichtung eines Flachdachs	71
5	Zusammenfassung	72

Wettergutachten und WESTE

*Dipl.-Verw.-Betriebsw. (FH) Klaus Mader, meteorologischer Sachverständiger,
Deutscher Wetterdienst, Regionales Klimabüro Hamburg*

Inhaltsübersicht

1	Einleitung	74
2	Wetterbegriffe	74
2.1	Wetter	75
2.2	Witterung	75
2.3	Klima	75
3	Wetterdaten	76
3.1	WESTE-XL	76
3.2	Schlechtwettertage	77
4	Wettergutachten	78
4.1	Bewertung des zu untersuchenden Witterungsabschnittes im Vergleich zum langjährigen Mittel	78
4.2	Beispiel der Untersuchung einer fiktiven Baustelle in Riemsloh im Monat Dezember 2009	79
5	Klimawandel	85
6	Ausblick	87

Bauzeitverlängerung infolge Witterung: Die Sicht des baubetrieblichen Gutachters

*Akad. Oberrat Dr.-Ing. Dipl.-Wirtsch.-Ing. Frank Kumlehn
Institut für Bauwirtschaft und Baubetrieb, TU Braunschweig*

*Dipl.-Ing. Nina Poppmann
CEM Consultants Prof. Wanninger + Comp. GmbH, Berlin*

Inhaltsübersicht

1	Einleitung	90
2	Ermittlung der vom Auftragnehmer zu berücksichtigenden normalen Witterung	91
2.1	Regelungen der VOB/B zur Verteilung des Witterungsrisikos und Möglichkeiten der individualvertraglichen Regelung.....	91
2.2	Statistische Bewertung der „normalen“ Witterung und Ableitung zeitlicher Auswirkungen auf die geplante Bautätigkeit.....	94
3	Einordnung der tatsächlichen Witterungsverhältnisse und Ableitung von Verlängerungsansprüchen	102
3.1	Bewertung der tatsächlich angefallenen Verzögerungen infolge Witterung.....	102
3.2	Zuordnung von Verzögerungen zu den Verantwortungssphären der Vertragsparteien.....	104
4	Fortschreibung der Bauablauf- und Terminplanung über Perioden mit ungünstiger Witterung	106
4.1	Verschiebung in Phasen ungünstiger Witterung außerhalb der Vertragsbauzeit.....	107
4.2	Verschiebung über Phasen mit ungünstiger Witterung innerhalb der Vertragsbauzeit unter Berücksichtigung geschuldeter Zeitpuffer.....	111
4.3	Verschiebung über Phasen mit ungünstiger Witterung innerhalb der Vertragsbauzeit und Auflösung von Zeitpuffern.....	117
5	Zusammenfassung	122

Witterungsrisiken: Praxiserfahrungen aus Österreich

Dipl.-Ing. Dr. techn. Markus Spiegl
SSP BauConsult GmbH, Innsbruck

Inhaltsübersicht

1	Einleitung	126
2	ABGB – i. S. normalgesetzlicher Lage	126
3	Der österreichische Musterbauvertrag	126
4	„INNSBRUCKER MODELL“	129
5	Aktuelle Vertragssituation nach ON B 2110	133
6	Aktuelle Vertragssituation nach ON B 2118	133
7	Zusammenfassung	136

Möglichkeiten der individualvertraglichen Verteilung von Witterungsrisiken

*Rechtsanwalt und Fachanwalt für Bau- und Architektenrecht
Frank Meier, Paratus Legal, Hannover*

Inhaltsübersicht

1	Einleitung	140
2	Rechtliche Rahmenbedingungen	140
2.1	AGB-Problematik	140
2.2	Vertragsauslegung.....	141
2.3	Öffentlicher und Privater Auftraggeber	142
3	Regelungstechnik und –möglichkeiten.....	142
3.1	Bedarfsermittlung.....	142
3.2	Vertragstechnik	143
3.3	Beispiele.....	144
4	Zusammenfassung.....	146